



Deutsches Kinderhilfswerk

Die Kinderspielstadt Simalon als Lernfeld für Demokratie in Sindelfingen

■ Ein Beispiel für Punktuelle Partizipation

Baustein B 3.2

Veröffentlichung im Rahmen der Beteiligungsbausteine des
Deutschen Kinderhilfswerkes e.V. (www.kinderpolitik.de)

Entwicklung und wissenschaftliche Leitung:
Professor Dr. Waldemar Stange, Leuphana-Universität Lüneburg

Inhaltsverzeichnis

1. Überblick	3
2. Beteiligte Personen	3
3. Rahmenbedingungen.....	3
4. Methoden	4
5. Was ist warum positiv gelaufen?	5

1. Überblick

Von kleinen Oberbürgermeistern, Kinderministern und Kinderbürgern, die ihre eigene Stadt erfinden und gestalten¹

Die *Kinderspielstadt Simalon* ist ein spielpädagogisches Projekt und lehnt sich an die „Spielstadt Mini-München“ an, die alle zwei Jahre im Münchner Olympiapark stattfindet und das Ferienereignis für Kinder in München schlechthin ist. Im Jahr 2000 wurde sie dafür mit dem Kinderkulturpreis des Deutschen Kinderhilfswerks ausgezeichnet. Die Kinderspielstadt Simalon ist ein kleinerer Ableger der großen Spielstadt Mini-München und bietet Kindern – neben vielen anderen Spiel- und Aktionselementen – ein Lernfeld für Demokratie in Form eines großen Planspiels. Die Kinderspielstadt Simalon findet seit 1996 alle zwei Jahre in den Herbstferien acht Tage lang in der Klosterseehalle in Sindelfingen statt. Auf den folgenden Seiten werden die Grundidee dieser Spielstadt dargelegt und die wichtigsten Elemente beschrieben, die den Erfolg dieses Projektes ausmachen.

2. Beteiligte Personen

500 Kinder zwischen 8 und 12 Jahren können Bürgerinnen und Bürger der Spielstadt Simalon werden. Damit Simalon realisiert werden kann, arbeiten rund 20 Veranstalter mit 20 Hauptamtlichen und etwa 100 Ehrenamtlichen der Kinder- und Jugendarbeit in Sindelfingen zusammen, um das Projekt zu planen, vorzubereiten und durchzuführen.

3. Rahmenbedingungen

Simalon ist eine Mini-Stadt, in der alle wichtigen Einrichtungen zu finden sind, die es auch in einer echten Stadt gibt: vom Arbeitsamt über eine Bank zur Hochschule, von verschiedenen Werkstätten für Handwerksbetriebe bis hin zu einer Arztpraxis und dem Rathaus. Kinder stehen in der Spielstadt im Mittelpunkt und werden zu Bürgerinnen und Bürgern mit allen Rechten und Pflichten. Sie „arbeiten“ in Betrieben, um Geld zu verdienen, sie nehmen am kulturellen und demokratischen Leben der Spielstadt teil, gestalten das Stadtleben aktiv nach ihren Vorstellungen mit, entwickeln Ideen für das Zusammenarbeiten und Zusammenleben, entscheiden, was in der und wie die Spielstadt läuft. Unterstützt werden die Bürgerinnen und Bürger in der Spielstadt von Betreuern, den sogenannten Betriebsberaterinnen und -beratern, die den Kindern vor allem Orientierungshilfen in der Spielstadt bieten und nicht aktiv in das Spielgeschehen eingreifen.

Im überschaubaren Mikrokosmos der Kinderspielstadt, die ein realistisches, allerdings in der Komplexität reduziertes Abbild einer Stadt darstellt, wird Kindern ein ganzheitliches Lernfeld geboten, mit dem sie sich ihre symbolische Umwelt, aber auch ihre ganz reale Umwelt aneignen und somit Demokratie hautnah erleben können. Sie lernen nicht nur die Strukturen der „echten“ Politik kennen, sondern werden sich auch ihrer eigenen Durchsetzungsfähigkeit im demokratischen System bewusst. Um sich mit „ihrer“ Spielstadt identifizieren zu können, sind Kinder von Anfang an beteiligt: Sie helfen, die Spielstadt vorzubereiten, organisieren den Betrieb mit, partizipieren innerhalb des demokratischen Systems und bei der sich entwickelnden Stadtkultur.

¹ Mit frdl. Genehmigung aus: Deutsches Kinderhilfswerk (2004): Nachschlage(werk) Kinderpolitik. Dokumentation beispielhafter Projekte, Erläuterungen, Adressen und weiterführende Literatur, Berlin, Kap. 5.3.7

4. Methoden

Kinderpartizipation bei der Vorbereitung

In der Planungsphase für eine neue Spielstadt wird den Kindern die Möglichkeit gegeben, ihre Vorstellungen einzubringen. Verschiedene Vorbereitungstreffen finden statt, bei denen wichtige strukturelle und gestalterische Elemente in Workshops und Kleingruppen erarbeitet werden. Die Kinder sammeln Verbesserungsvorschläge und Wünsche für die Spielstadt, entwickeln Regeln für ein gutes Zusammenleben, bereiten einzelne Betriebe vor, gestalten die Eröffnungszeremonie mit, malen das neue Simalon-Transparent, dichten die Strophen des „Simalon Rap“ und üben ihre Hymne ein, entwerfen und drucken die Simalon-Geldscheine und -Briefmarken, malen Straßenschilder, bereiten Infos für Neubürgerinnen und Neubürger vor, gestalten die Kinderseite in der örtlichen Tageszeitung und vieles andere mehr.

Kinderpartizipation auf Betriebsebene:

Auch während der Kinderspielstadt können die Kinder in unterschiedlichen Bereichen mitbestimmen. Gerade hier sind die Abläufe sehr konkret und daher für Kinder gut nachvollziehbar. Eine wichtige Aufgabe der Betriebsberater ist es, die Abläufe des Spielstadtbetriebes für die Kinder durchschaubar zu gestalten. Die Mädchen und Jungen werden in alle Angelegenheiten einbezogen, für einzelne Bereiche wird ihnen die Verantwortung übertragen. Täglich gibt es zu Arbeitsbeginn Betriebsversammlungen, auf denen der Tagesablauf, die Arbeitsverteilung und die anstehenden Betriebsaufgaben bis hin zur Preisgestaltung besprochen werden. So soll ermöglicht werden, dass sich die Betriebsberater und -beraterinnen im Laufe des „Riesen-Spiels“ immer mehr zurücknehmen und den Bürgerinnen und Bürgern das „Heft“ in die Hand geben.

Das demokratische System der Kinderspielstadt, das möglichst selbständig durch die Kinder ausgefüllt werden soll, steht für die politische Partizipation der Kinder in „ihrer“ Stadt. Die Kinder haben sich ein repräsentatives Modell der Demokratie ausgesucht, mit Wahlen und einem Kinderstadt-Gemeinderat. Im Simalon-Gemeinderat haben gewählte und nichtgewählte Kinder die Möglichkeit, den Spielverlauf zu steuern, Strukturen zu verändern, eigene Ideen einzubringen und umzusetzen.

Zentrale Anlaufstelle für alle ist das Bürgerbüro, das einem Rathaus entspricht und Fragen, Beschwerden sowie Wünsche der jungen Bürgerinnen und Bürger an den Gemeinderat weiterleitet.

Der Gemeinderat ist in Simalon sehr bedeutend, da er hauptamtlich tätig ist, die Spielstadtbürger vertritt und für alle wichtigen Entscheidungen verantwortlich ist. Die Zuständigkeiten sind in verschiedene Ressorts aufgeteilt: Der Oberbürgermeister oder die Oberbürgermeisterin ist für die Öffentlichkeitsarbeit zuständig. Daneben gibt es diverse Ministerien für die Bereiche Finanzen, Bau und Verkehr, Bildung und Kultur sowie Handwerk und Dienstleistungen. Den Ministerinnen und Ministern sind eine bestimmte Anzahl von Betrieben überantwortet, um die sie sich während der Spielstadt kümmern. Gibt es umfassendere Probleme, wird eine gemeinsame Entscheidung vom Oberbürgermeister und seinen Ministern getroffen.

Der Gemeinderat wird von allen Bürgern der Spielstadt gewählt. Bereits am ersten Tag der Kinderspielstadt werden alle Bürgerinnen und Bürger aufgerufen, für die Ämter des

Oberbürgermeisters und der Ministerinnen zu kandidieren. Die Kandidatinnen und Kandidaten werden intensiv auf ihr Amt und die damit verbundenen Aufgaben vorbereitet und tragen einen heißen Wahlkampf mit Plakaten und öffentlichen Reden aus.

Die Wahl findet am zweiten Tag direkt im Anschluss an die Bürgerversammlung statt. Wer die meisten Stimmen hat, wird Oberbürgermeister oder Oberbürgermeisterin, die Ressorts der Minister werden nach den Vorlieben und Wünschen der gewählten Gemeinderäte verteilt.

Ein wichtiger Bestandteil des demokratischen Systems der Spielstadt ist die Bürgerversammlung. Sie findet jeden Tag gegen 16.30 Uhr auf dem Marktplatz statt und wird tagsüber vom Gemeinderat vorbereitet. Alles was geregelt, verändert und entschieden werden muss, stellt der Gemeinderat den Bürgern vor. Alle Kinder, die ein Anliegen haben, können zu Wort kommen und der Gemeinderat stellt die von ihm erarbeiteten Lösungsvorschläge vor, über die alle Bürgerinnen und Bürger dann abstimmen.

5. Was ist warum positiv gelaufen?

In jeder Kinderspielstadt muss eine gute Balance zwischen Inszenierung von Partizipationsstrukturen und Freiraum für Eigendynamik gefunden werden. In der *Spielstadt Simsalon* schätzen die Kinder besonders ihre Selbstbestimmung. Eine Devise lautet: „Man kann, man muss aber nicht!“ Viele Kinder wollen sich vor allem amüsieren, wollen konsumieren, Spaß, Freude, Action und Highlife erleben; daher ist es unerlässlich, ihnen einen großen Spielraum zu lassen, in dem sie ihre eigene Stadtkultur entwickeln können. Was gerade „in“ ist und sich zum Renner während der Kinderspielstadt entwickelt, kann keiner der Veranstalter vorausplanen.